Ostertour Gemsfairen und Claridenstock

Die Wetteraussichten waren gar nicht so schlecht; am Karfreitag sollte nachmittags die Sonne rauskommen und am Ostersamstag sollte das schöne Wetter uns bis mindestens am Nachmittag erhalten bleiben. Optimistisch trafen wir (Marlene, Harry, Mischa, Dirk, Alexandra und Andreas) uns also am Karfreitag morgens um 8 Uhr am Gloria-Theater in Bad Säckingen. Zwar wollte Andreas, unser Bergführer, kurzentschlossen morgens aufgrund des nächtlichen Regens die Tour doch noch absagen, aber – zu unserem Glück – tat es dies dann doch nicht. So gings also mit dem Auto los Richtung Urnerboden, unserem Ausgangspunkt. Zwar mussten wir das kleine Seilbähnchen zuerst mal finden, aber dann liessen wir uns – bepackt mit Skier, Kletterausrüstung und natürlich vielen Müsliriegeln – auf 1900m hochtragen. Hier konnten wir uns – dank des sonnigen und warmen Wetters – erst mal einige unseren Zwiebelschalen ausziehen und uns die Nase mit viel Sonnencreme einreiben. In mässiger Steigung gings dann – mit vielen anderen Skitourengängern – hoch auf dem Gemsfairen (2800m). Bei einer angenehmen Temperatur und viel Sonne hatten wir hier eine fantastische Aussicht und konnten uns schon mal unseren morgigen Gipfel, den Claridenstock, in Augenschein nehmen. Die Abfahrt im harten Schnee zur SAC-Hütte war zwar kein reiner Genuss, aber wir wurden durch ein ausgedehntes Sonnenbad vor der Hütte belohnt. Nach einem gemütlichen Hüttenabend und einer für manch einen schlaflosen Nacht gings am nächsten morgen um halb sieben los Richtung Claridenstock. Das erwartet gute Wetter am Vormittag lies allerdings auf sich warten. So

stiegen wir also mühsam hoch auf den wolkenverhangenen 3200m hohen Gipfel. Der Aufstieg war durch die Steilheit und die eisigen Flächen nur dank guter Harscheisen möglich. Aber geschafft haben wirs dann doch alle. Das „Berg heil" und die Rast am Gipfel war schnell gemacht – so ungemütlich wars da oben. Der Abstieg Richtung Klausenpass erforderte für einige dann doch eine gewisse Überwindung: Abklettern mit den Skier auf dem Rucksack an einer Kette! Durch Andreas aufmunternde Zusprüche wie „gleich haben wirs" und „das war nun definitiv die schwerste Stelle" kamen wir alle heil am sogenannten Skidepot an. Leider wars hier immer noch total wolkenverhangen, sodass wir aufs Geratewohl einfach mal abgefahren sind. Leider – wie dann Andreas zum Glück bemerkte – wirklich nur irgendwo hin; denn dies war definitiv die falsche Richtung. Dank einer Spur, die von der Planurahütte zur Claridenhütte als Orientierungshilfe für Skitourengänger durch einen Motorschlitten gemacht wurde, konnte sich Andreas wieder orientieren. Also klebten wir uns die Felle wieder auf die Skier und wieder gings hoch; langsam lösten sich dabei dann auch die Wolken auf, sodass wir – oben angekommen – tatsächlich sahen wo wir eigentlich waren. Der Rest war nun keine Orientierungs- sondern nur noch eine Kraftsache. Durch alle möglichen Arten von Schnee fuhren dann in 2.5 stündiger Fahrt wieder runter ins Tal. Die Oberschenkel brannten jedem, sodass wir dann doch sehr froh waren, als wir unten im Tal ankamen.

Eine wirklich sehr schöne Tour – vielen Dank an Andreas, unseren Bergführer.